

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 104.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 6. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Die Herren Güterbuchsbeamten des Bezirks

werden beauftragt, mit dem Güterbuchsänderungsgeschäft pro 1893/94, soweit es nicht geschehen sein sollte, **sofort** zu beginnen und längstens bis zum **15. Oktober d. J.**

Vollzugsbericht unter Angabe des Datums des Abschlusses des Geschäftes anher einzusenden oder die dem Abschluß etwa entgegenstehenden Hindernisse anzuzeigen.

Den 31. August 1894.

Oberamtsrichter Sigel.

Sonderkonferenz.

Montag 10. September, zu Ebhausen, Beginn 10 Uhr.

Gesang Weeber I, 5 Gloria patria I, 8 Preis des Höchsten. Nagold, den 5. Septbr. 1894.

Röbele.

Gestorben.

Elise Dehel, Neutlingen, Karoline Pflid, Tübingen, Karl Dehel, Neutlingen, Christiane Greiner, Kirchheim u. T., Pauline Neuscheler, Urstau.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Altensteig, 4. Sept. Heute wurde hier Gipsmeister Koh, ein Veteran aus dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71, zu Grabe getragen. Bei seinem Begräbnis beteiligten sich außer dem hiesigen Kriegerverein diejenigen von Ebhausen, Egenhausen und Spielberg mit ihren Vereinsfahnen. Herr Stadtpfarrer Hetterich hielt eine ergreifende Trauerrede. Nach dem Trauerakt wurden die üblichen Salven abgegeben. Der Tag, welcher besonders den ausmarschirten Kriegern ein denkwürdiger ist und seither vom ganzen deutschen Volk gefeiert wird, der 2. Sept., an dem auch die hies. Kameraden des Verstorbenen ein Fest veranstalteten, war sein Todestag. Gesund und frisch, mit dem eisernen Kreuz geschmückt, kam er seiner Zeit aus dem Feldzug zurück, gründete sich einen Hausstand und war gesund bis voriges Jahr, wo er zu kränkeln begann. Neuerdings wurde er noch vom Schlag getroffen, so daß er nach und nach dahin sichte und in einem Alter von nur 47 Jahren starb.

(*) Wildberg. Am letzten Dienstag war der Schärer Ch. B. von hier in der Nähe der Eisenbahnlinie mit seinem Fuhrwerke mit Erntegeschäften beschäftigt und hatte auch ein etwa halb Jahre altes Fohlen freilaufend bei sich. Als nun der Mittagzug heranbrauste, sprang das Fohlen dem Zuge entgegen, wurde aber von ersterem, als dem stärkeren, erfaßt und sofort getötet. B. hat nun neben einem Schaden von 200 M noch andere Unannehmlichkeiten zu gewärtigen. — Am gleichen Tage sollte der Brauknecht des Hirschwirts W. dahier Steinkohlen in das Haus der Barmherzigkeit fahren. In der Nähe des letzteren Hauses, wo es ziemlich bergab geht, kamen die Pferde in rascheren Lauf und es gelang dem Knechte nicht mehr, zu bremsen. Rasend ging es nun den sehr steilen Weg hinunter, der untern Mühle zu. Dem Sattelpferd, welches auf den Boden kam brach die Aufhalkette und der Hals, in welchem das Wagsgeschick eingehängt war, so daß es vom Wagen los wurde. Es erhielt aber dennoch am Schenkel eine etwa 20 Cm. lange und 5—6 Cm. tiefe Wunde, welche zugenäht werden mußte und

deren Heilung immerhin 8—10 Wochen braucht. Das andere Pferd mit dem Wagen raste in den Mühlhof, gerade auf einen dort stehenden Wagen zu. Nur dadurch, daß das Pferd einen Seitensprung machte, kam dasselbe ohne nennenswerte Verletzung davon. Im andern Falle wäre es unrettbar verloren gewesen. Der Kohlenwagen wurde durch den Anprall an den andern Wagen umgeworfen. Das 4jähr. Söhnchen des W., welches auf dem Wagen saß, fiel sofort vom Wagen und den Knecht drückte es an einen Gartenzaun, doch kamen beide mit leichten Verletzungen davon. Diese beiden Unglücksfälle hatten beinahe ein drittes zur Folge, indem ein Gypferlehrling bei der Kunde derselben plötzlich, wie in einer Ohnmacht, vom Gerüste herabfiel, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Er konnte sich unter den Lobsprüchen seines Meisters sofort wieder an seine Arbeit begeben. — Die hiesigen Nimrode Kaufmann Moser und Sattler Mayer haben in zwei Tagen 15 Rebhühner geschossen. Mayer erlegte am ersten Tage vier Rebhühner auf 2 Schuß; Beweis, daß er ein guter Schütze ist und daß es dieses Jahr in der Gegend viele Rebhühner giebt.

—t. Gältlingen. Je weiter uns das Schiff der Zeit von den großen Tagen des Jahres 1870/71 entfernt, einen desto intensiveren Charakter scheint die Sedansfeier hier anzunehmen. Am Samstag war eine bedeutende Fackelbeleuchtung auf dem „Kapf“. Sonntags fand ein gemeinsamer Kirchgang des Veteranenvereins und des Gemeinderats vom Rathaus aus statt. Die Erinnerungstafel an die Gefallenen war auf sinnige Weise geschmückt. Um die Erinnerung an die denkwürdigen Tage des deutsch-französischen Krieges aufrecht zu erhalten, erhält von seiten der Gemeinde jeder ausmarschirte Veteran jedes Jahr am 2. Sept. 2 Mark.

Freudenstadt, 1. Sept. Der Bau des hies. Postgebäudes, das an Stelle des alten städtischen Wachthauses aufgeführt wird, macht gute Fortschritte. Heute wurde der Rohbau vollendet und nach Aufrihtung des Gebäudes von einem Zimmermeister der Zimmerspruch gesprochen. Der Bau ist in einem sehr geschmackvollen Stile gehalten und verspricht eines der schönsten Gebäude unserer Stadt zu werden.

—t. Horb, 1. Sept. Als der Tag der Einweihung der neuen Kirche in Salztetten ist vom Bischof v. Keiser der 27. Septbr. definitiv bestimmt worden.

Calw. Dem Vernehmen nach wird Hr. Bezirksbauinspektor Gekeler in wenigen Wochen unsere Stadt verlassen, um sein neues Amt in Stuttgart-Eßlingen anzutreten. Nur ungern und mit innigstem Bedauern sieht man diesen überaus tüchtigen Beamten und seine verehrte Familie von hier scheiden. Er hat nun bald 12 Jahre seine volle Arbeitskraft der Stadt und ihren weit ausgedehnten Bezirken zugewendet und mit unermüdlicher Thätigkeit, großer Energie und Gewandtheit sich seines arbeitsreichen Amtes mit voller Hingabe gewidmet. Durch seinen ausgezeichneten Charakter und freundliches Wohlwollen hat er bei Hoch und Nieder, hier und auswärts sich der größten Hochachtung und Verehrung zu erfreuen und wird ihm allseits ein dankbares Andenken bewahrt bleiben.

? Das Regiments- u. Brigade-Exerzieren zwischen Nordstetten, Empfingen und Wiesenstetten bringt starke Quartierlast in die Gegend. Die Mannschaft ist aber meist gut verpflegt, nur daß man ab und zu klagen hört, es werde eine Art „Mandobier“ geschenkt! Ein originelles Leben entwickelt sich auf dem Schlosse des Freiherrn v. Münch zu Hohenmähringen. Er hat zwar keine Offiziere, wohl aber

zwei Kompagnien Grenadiere ins Quartier bekommen. Diese haben sich dort höchst gemächlich eingerichtet und besorgen ihre Verköstigung auf Kosten und im Sinn des freigebigen Herrn Barons in durchaus genügender, ja reichlicher Weise. Der Mann erhält pro Tag 3 Liter aus dem freiherrlichen Bierkeller. Nur eine Episode ist es, wenn dazwischen hinein gelegentlich Herr v. Münch durch den Stationskommandanten von Horb zwangsweise dem Amtsgericht vorgeführt wird, um in einer Bagatelle verweigertes Zeugnis abzugeben.

In den letzten Tagen sind einige aus Stuttgart und Umgebung gebürtige junge Leute, die sich von der Fremdenlegion in Algier hatten anwerben lassen, sich aber, als sie ihre Enttäuschung erfahren hatten, durch die Flucht ferneren Diensten entzogen, in die Heimat zurückgekehrt; wie dieselben berichten, stellen die Deutschen und namentlich auch Süddeutsche immer noch das bedeutendste Kontingent bei dieser Fremdenlegion, zu welcher sie von Werbern durch glänzende Verheißungen auf Avancierung verlockt werden. Die Verheißungen sind eitel Dunst, der Sold ein minimaler und die Behandlung eine schmähliche. Namentlich für Deutsche sei jede Hoffnung auf Avancement ausgeschlossen.

Eßlingen, 31. Aug. Der bekannte Erfinder des „Kugelsicheren“ Panzers, Heinrich Dowe, Schneider, war, wie der „Eßl. Z.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, im Jahr 1887, innere Pliensaubrücke Nr. 24, hier wohnhaft, wo er einen Kleiderhandel betrieb.

Ulm, 2. Sept. Auf der Bauversammlung des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe, welche heute im „goldenen Hirsch“ zu Ulm tagte, sprach Herr Rechtsanwält Julius Bachem aus Köln über das Thema: Der unlautere Wettbewerb und die Gesetzgebung. J. Treiber-Stuttgart sprach über das Konsumvereinswesen und seine Entartung. Die Konsumvereine seien ein Mittel der Sozialdemokratie, die bürgerlichen Existenzen zu unterwählen und alle nicht sozialdemokratischen Konsumvereinsmitglieder, insonderheit die Staatsbeamten, verständigten sich aufs schwerste an der Gesellschaft, die Staatsbeamten begingen geradezu einen Treubruch an ihrem dem König geleisteten Eid (!) Eine vom Redner verlesene Resolution wird in bedeutend abgeänderter und abgeschwächter Fassung nach langer Diskussion angenommen.

Die „Deutsche Warte“ sagt unter dem Titel: Südd. Eisenbahn-Reform-Verein: Seit dem 15. Dezember v. J. hat die Kgl. Württ. Eisenbahn-Verwaltung eine Verkehrserleichterung geschaffen, die für das reisende Publikum von der allergrößten Bedeutung ist und unzweifelhaft als der Ausgangspunkt weiterer Reformen im Eisenbahnverkehr sich darstellt. Die 15tägige Zeitkarte nach belgischem Muster ist es, die wir hier im Auge haben. Dieselbe ist zum Preis von 20 M für die 3. Klasse und 30 M für die 2. Klasse von allen Württemb. Bahnhaltungen zu haben und berechtigt zur beliebigen Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge, auch der Schnellzüge ohne Zuschlagskarte während 15 Tagen. Wer einmal im Besitz einer derartigen Zeitkarte sich befand und die Annehmlichkeit empfunden hat, das ganze Württemberger Land von Osnabrücken bis Friedrichshafen und von Bretten bis Ulm mittelst Schnellzüge bereisen zu können, ohne eine Fahrkarte lösen zu müssen, wird der Württemb. Verwaltung die vollste Anerkennung dafür aussprechen, daß Sie ohne langes Hin- und Herwägen der Rentabilitätsfrage diesen Schritt lech gewagt hat. Das Land Württemberg

bietet an Naturschönheiten so viel, daß der Fahrpreis von 20 *M.* sich reichlich bezahlt macht. Wer deshalb vom Norden nach dem Bodensee oder der Ost-Schweiz zu reisen beabsichtigt, der versäume es nicht, auf der ersten Württemb. Station diese Karte zu lösen. Zu erwähnen ist, daß diese Fahrkarte mit der Photographie des Inhabers versehen sein muß. Wann werden endlich auch die andern deutschen Bahnverwaltungen sich dazu verstehen, das Beispiel Württemberg nachzuahmen? Daß es nicht zu ihrem Nachteil geschehen würde, steht fest. Gerade Preußen und Norddeutschland ist in dieser Beziehung gegenüber Süddeutschland im Rückstande!

Frankfurt a. M., 3. Sept. Von authentischer Seite verlautet, daß die diesjährigen Herbstmanöver des 11. Armeekorps infolge der in Oberhessen vorgekommenen Choleraerkrankungen abgebrochen werden müßten. Das Manöver wird nunmehr zwischen Frankfurt und Mainz stattfinden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein vortrefflicher.

Gotha, 31. Aug. Herr Bezirksarzt Georges hier hat dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer in einer Verhandlung wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz als Sachverständiger befundet, daß jedes Kalb, das noch nicht 14 Tage alt sei, als ungezogen bezeichnet werden müsse und das Fleisch eines solchen an sich geeignet sei, die menschliche Gesundheit zu schädigen. Möchten sich das die Herren Mehger merken, denn das ist bekannt, daß häufig Kalber geschlachtet werden, die kaum 8 Tage alt sind.

Berlin, 1. Sept. In Anwesenheit des Kaiserpaars fand heute vormittag 11 Uhr im Mausoleum zu Charlottenburg anlässlich der daselbst erfolgten Ausstellung der Sarkophage (Brunsfänge) des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta eine Feier statt, welcher die hier weilenden Mitglieder des Königshauses, die Hofstaaten und die inaktiven Minister aus der Regierungszeit Wilhelm I. bewohnten. Generalsuperintendent Organder hielt die Ansprache. Nach Schluß der Feier begaben sich die Majestäten in die Gruft und legten auf den Särgen Kränze nieder.

Berlin, 2. Sept. Durch einen Beschluß der 10. ordentlichen Sitzung des Zentralvorstandes deutscher Arbeiterkolonien wird allen Vorständen von Arbeiterkolonien dringend empfohlen, auf Anträge der Landespolizeibehörde, die zu korrektoneller Nachhaft Verurteilten unter vorläufigem Aufschub der Urteilsvollstreckung den Aufenthalt in den Kolonien ermöglichen sollen, bereitwillig einzugehen. Wie die „*Köln. Ztg.*“ mitteilt, hat in Baden das Ministerium sich mit dem Ausschusse des badischen Landesvereins für Arbeiterkolonien schon darüber verständigt. Auf Grund der Verhandlungen hat das Ministerium den Amtsstellen verständig die Ermächtigung erteilt, solchen männlichen Personen, die der Landespolizeibehörde überwiesen sind, den Eintritt in die Arbeiterkolonie Ankenbuch unter der Zusage freizustellen, daß bei dreimonatlicher tadelloser Führung dort von der Untebringung in Arbeitshausen abgesehen werden soll. Von dieser Ermächtigung ist nur dann Gebrauch zu machen, wenn die Ueberweisung zum erstenmale erfolgt und besondere Umstände für mildere Behandlung sprechen. Der Eintritt in die Arbeiterkolonie und der Aufenthalt ist dem Charakter der Anstalt gemäß stets freiwillig. Auch wird die Ueberweisung nur dann erfolgen, wenn kein Fluchtverdacht vorliegt.

Berlin, 3. Sept. Die Sedanfeier wurde in üblicher Weise begangen. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude waren besetzt. Mittags spielte, während Tausende die Königsstraße füllten, ein Musikkorps vom Kathausturm patriotische Weisen und Choräle. Die Krieger- und anderen Vereine veranstalteten eine Festsfeier. In den Schulen fanden am Samstag Festakte statt. Aus zahlreichen Städten in allen Teilen des deutschen Reiches werden die üblichen Festsfeiern gemeldet.

Berlin, 4. Sept. Die „*Voss. Ztg.*“ meldet, die Angelegenheit Roze sei in ein neues Stadium eingetreten; die fernere Unterjuchung sei dem Generalauditeur des dritten Armeekorps überwiesen worden. Neue Verdachtsgründe im Falle Roze sollen der Sache eine ungünstige Wendung (?) gegeben haben.

Berlin, 4. Sept. Nach dem „*Berl. Tagebl.*“ wären am Sonntag für das Neue Palais ganz ungewöhnliche Polizeimaßnahmen in der Umgegend desselben getroffen. Im Park von Sanssouci promenierten außer drei Geheimpolizisten zehn Pots-

damer Schutzleute. Es ist anzunehmen, daß die Maßnahmen in Folge der großen Unsicherheit getroffen wurden, welche in der letzten Zeit in der Umgebung des neuen Palais Platz gegriffen hat. Einzelne Personen, namentlich Damen, wurden von Wegelagerern häufig überfallen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. August. Der losgeriffene Ballon mit Oberlieutenant Dworzak landete gestern abend nach 13ständiger furchtbar gefährlicher Fahrt an der bosnisch-croatischen Grenze.

Italien.

Venedig, 2. Sept. Die die „*Gazetta de Venetia*“ aus bester Quelle wissen will, soll der Baron Peccoz nicht einem Herzschlag erlegen, sondern infolge Reißens des Seiles abgestürzt sein. Auch die Königin Margherita soll in größter Gefahr geschwebt haben.

England.

London, 1. Sept. Mehrere Blätter melden, daß von der Königin von England im Lande der Julus errichtete Denkmal für den Prinzen Louis Napoleon sei zerstört worden.

Amerika.

Newyork, 3. Sept. Der Menschenverlust bei den Waldbränden in Minnesota und Wisconsin beträgt über 500, der Eigentumschaden mehrere Millionen. 6 Städte sind zerstört; auf einem Felde bei Hinleggen wurden 130 bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen gefunden. Bei Stunklake übertrachten die Flammen einen Eisenbahzug. In der Panik sprangen 12 Passagiere hinaus. Sie verbrannten, zahlreiche andere Passagiere flüchteten sich ins Wasser, wo sie ertranken.

New-York, 4. Sept. Die Waldbrände in den Staaten Wisconsin und Minnesota dauern fort. In Wisconsin kamen 300 Personen in den Flammen um. Im Ganzen wurden 20 Städte (?) eingäschert. Die gesamten Verluste an Menschenleben werden auf nahezu 1000 geschätzt. Der vorläufig noch nicht festgestellte Eigentumschaden beträgt sicher Millionen.

Asien.

Tientsin, 3. Sept. Durch ein heute erlassenes Kaiserliches Edikt werden Belohnungen an General Jeh und 700 chinesische Offiziere für den am 17. August dem Throne berichteten Sieg bei Ping-Yang erteilt. General Jeh giebt den Verlust der Japaner auf mehr als 5000 Mann an, während die Verluste auf chinesischer Seite nur gering seien.

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 2. Sept. Ein bedauernter Unglücksfall ereignete sich heute vormittag in Unterrißlingen. Ein Sipferlehrer war in dem Gasthaus zum Ofen daselbst in einem Zimmer mit Sipferarbeiten beschäftigt, wo das dem Besitzer des Anwesens gehörige Gewehr, an der Wand in geladenem Zustande hing. Der junge Mann scheint mit dem Gewehr gespielt zu haben, denn plötzlich trachte ein Schuß, der ihn tot niederstreckte. Untersuchung ist vom Kgl. Amtsgericht hier sofort eingeleitet worden.

Horb, 30. Aug. Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend in der ersten Stunde im hiesigen Wachslokal ab. Zwei Landstreicher, die sich in einer hiesigen Wirtschaft an der Birtn thätlich vergrißen hatten, wurden von der Militärpatrouille verhaftet u. nach dem Wachslokal gebracht. Dort vorläufig von einem Landjäger aufgenommen, schlugen sie plötzlich auf denselben ein und brachten ihm arge Verwundungen am Kopfe bei. Der Angegriffene wehrte sich mit seinem Seitengewehr und wurde noch von dem sofort herbeieilenden anderen Landjäger sowie dem Stationskommandanten unterstüßt. Auch diesen wurde es nicht leicht, die rohen Patrone zu bändigen. Nachdem diese jedoch in der Hitze des Gefechts kampfunfähig wurden, konnte man sie endlich bezwingen und ins Gefängnis abliefern. Der eine der betr. Landjäger mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, den beiden Landstreichern ist aber so zugesetzt worden, daß ihnen die Lust zu solchen Rohheiten vergehen wird.

Stuttgart, 30. Aug. Der junge Kaufmann und Reservelieutenant Mayer-Beth, über dessen gemeinsamen Selbstmord mit der Frau des Rechtsanwalts Dr. Schneider wir bereits berichteten, hat in einem hinterlassenen Briefe den Wunsch ausgesprochen, im Krematorium in Heidelberg verbrannt zu werden. Laut ortspolizeilicher Anordnung daselbst dürfen Selbstmörder nicht dort eingäschert werden, was gewiß sonderbar genug klingt. Vorläufig ist bei der sensationellen Affäre noch manches unaufgeklärt und erscheint selbst den Näherstehenden als psychologisch rätselhaft. Der Doppelselbstmord ist mittels Cyanalkalivergiftung bemerksellig worden.

Stuttgart, 1. Sept. Bei dem Metzgermeister Leiz in der Büchsenstraße wurde vor einigen Tagen eingebrochen und 100 *M.* bares Geld und sonstige Gegenstände gestohlen. Die Diebe wurden gestern in Mählfäulen i. G. festgenommen. Es sind der angebliche Verwaltungsstandat und Privatlehrer Müller und Max Färber, Kaufmann von Stuttgart, letzterer wurde erst kürzlich aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen. Leider fand man in ihren Taschen nur noch 200 *M.* vor.

Reutlingen, 3. Sept. Eine große Feuersbrunst hat hier am Samstag Abend kurz nach 8 Uhr vier Anwesen zerstört. Das Feuer brach in einer an der Ecke des Burgplatzes und der Burgstraße gelegenen und zum Gasthaus „*A. Stern*“ gehörigen Scheuer aus. Es griff mit rasender Schnelligkeit um sich und teilte sich alsobald dem anstoßenden Keller'schen Hause mit. Dann ergriff das verheerende Element die gleichfalls dem Sternwirt gehörige Wendler'sche Schmiede, sowie das Wohnhaus des Schmieds Wendler und vernichtete schließlich noch den Dachstuhl eines anstoßenden großen vierstöckigen Hauses. Die Brandstelle bietet einen Anblick schauerlicher Verwüstung. Das Keller'sche Haus ist vollständig zerstört, die Schmiede ist ausgebrannt. In der Scheuer, welche an verschiedene Leute vermietet war, lagen Borräte im Werte von ca. 4000 *M.*; sie waren sämtlich unversehrt und sind nun ein Haub der Flammen geworden. Auch das Keller'sche Anwesen war nur schlecht versichert. Von den übrigen verbrannten Objekten soll ein Teil versichert gewesen sein. Zur Bewältigung des Feuers wurde die ganze Nacht hindurch rastlos gearbeitet, und noch am Sonntag Abend hatte die Feuerwehrrücklauf zu thun. Die umliegenden Anwesen waren stark gefährdet und wurden gleichfalls teilweise beschädigt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts genaueres bekannt. Nach der einen Angabe soll das Feuer durch spielende Kinder verursacht worden sein. Andere wollen wissen, daß zwei etwa 17jährige Burschen, welche sich in einem an der Brandstätte gelegenen Laden Cigarren gekauft hatten, nach dem Auslösen derselben das noch glimmende oder brennende Zündholz in die Scheuer warfen. Die beiden Gerächte sind vorläufig unkontrollierbar.

Das erste Ettablissement in Württemberg, welches das elektrische Herbvverfahren einführt, wird sicherlich Vernehmen nach die Gerberei der Ulmer Firma J. Stanger sein, welche neben der amerikanischen Methode nun auch die elektrische anzuwenden beginnt.

Eine recht unglückliche Fahrt war die, welche der praktische Arzt Dr. Baur von Biefenstein dieser Tage unternahm. In der Nähe von Gossbach scheute das Pferd an seinem Wagen, Dr. Baur sprang aus dem Gefährt und brach den Fuß. Ein ihm zu Hilfe eilender Schäfer brach ebenfalls den Fuß; auch soll der 22jährige Sohn des Engellwirts nicht unbedeutend verletzt worden sein.

Bienezücht in Württemberg. Auf Grund statist. Aufnahmen aus Anlaß der period. Viehzählungen (i. J. 1873, 1883 und 1892) betrug die Zahl der Bienestöcke in Württemberg im J. 1873 106 359 Stöcke, i. J. 1883 80 098 Stöcke und i. J. 1892 (Dez.) 116 195 Stöcke, worunter Bienestöcke mit beweglichen Waben an Zahl 16 682, 25 529 und 29 372 Stöcke; sonach Zunahme der Zahl der Stöcke während der Periode 1883-92 um r. 46 %; in dem Zeitabschnitt 1873-83 ist überhaupt in ganz Deutschland die Bienezücht zurückgegangen. Im Jahr 1873 zählte es 2 333 484 Stöcke, i. J. 1883 nur 1 911 797 Stöcke, i. J. 1892 wieder 2 084 479 Stöcke. Auf den Kilometer kommen in Verhältnis zur Bodenfläche und Einwohnerzahl auf Württemberg für 1892 93 6 Stöcke; auf 100 Einwohner 5,7 Stöcke; im deutschen Reich auf den Kilometer 8,8 Stöcke, auf 100 Einwohner 4,1 Stöcke. Bemerkenswert ist der Fortschritt in der Aufstellung und Verwendung beweglicher Waben. Im Jahre 1873 gab es in Deutschland erst 293 823, i. J. 1883 schon 988 206 und 1892 637 690 Stöcke mit beweglichen Waben. In Württemberg hat die Verwendung dieses Wabenbaus nach der letzten Zählung vom Gesamtbestand eine Durchschnittshöhe von 61,7 %; der Durchschnitt des Reichs beträgt bloß 31,8 %. Das der einheimische Honigbedarf noch lange nicht gedeckt wird, ist daraus ersichtlich, daß im Jahr 1892 93 7 461 200 Pfd. Honig vom Ausland (Amerika) nach Deutschland eingeführt, dagegen nur 59 000 Pfd. deutscher Honig ausgeführt wurden. Für dieses Plus von r. 7 400 000 Pfd. ist die Summe von 1 1/2-2 Mill. *M.* aus dem Lande gegangen. Statt der 2 084 479 Stöcke sind 4 Mill. Bienestöcke nötig und so erst eine Deckung des einheimischen Bedarfs, bezw. stärkere Ausfuhr ermöglicht.

Frankfurt, 1. Sept. Die „*Frankf. Ztg.*“ meldet, im Dorfe Bärge, eine Meile von Marburg, im Wanderterrain der 21. Division ist durch Professor Präntel Cholera asiatica festgestellt worden. Bis jetzt kamen 2 Todesfälle vor. Die einquartierte Eskadron der Mählfäulen Ananen wurde ausquartiert. Die Soldaten sind bis jetzt verschont geblieben.

Verlorene Briefe. Man schreibt uns: „Rund 416 000 Postsendungen blieben im Jahr 1892 bei der Reichspostverwaltung endgültig unbestellbar. An die bei den verschiedenen Ober-Postdirektionen befindlichen Ausschüsse zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen gelangten über 1 Mill. Stück, von welchen es gelang, rund 700 000 an die Absender zurückzugeben. Diese 416 000 Sendungen sind, mit Ausnahme der wenigen zum Besten der Postunterstützungslasse veräußerten usw., dem Schicksal des Verbranntwerdens anheimgefallen. Die Ursache dieser feststehenden Thatsache haben wir fast ausschließlich in Verabsäumungen seitens der Brieffreier zu suchen, unter denen aller Wahrscheinlichkeit nach das schöne Geschlecht in hervorragender Weise beteiligt ist.“

Neue Schießauszeichnung. Der Kaiser hat durch kürzlich ergangene Kabinettsordre der Infanterie-Schießschule eine besondere Schießauszeichnung verliehen. Die Avoancierten erhalten nämlich, sobald sie ihren Kursus in lobenswerter Weise absolviert haben, außer den Fangschürzen eine eigene Dekoration in Gestalt einer silbernen Eichel, die, vorn an der Brust an einer feinen silbernen Schnur hängend, zugleich mit der Fangschürze getragen wird. Die Krone der Eichel ist aus Mattsilber, der Kern aus blankem Silber gefertigt.

Das Wort eines deutschen Offiziers. Unter dieser Ueberschrift schreibt das „*Potsdamer Tagblatt*“: Herr v. B. war Kapitän im . . . Ulanenregiment gewesen und hatte, als er von da zu einem andern Regt. ment versetzt ward, beim Abschied seinen Mann das Wort empfohlen,

versbrunst
 vier An-
 der Ecke des
 um Gast-
 ff mit ra-
 bald dem
 ff das ver-
 gehörige
 Schmieds-
 tuhl eines
 Brandstelle
 s Keller-
 ist ausge-
 Leute ver-
 100 M.; sie
 Raub der
 denen war
 miten Dür-
 ur Bewälti-
 ch raslos
 die Feuer-
 waren stark
 ut Neber
 genaueres
 durch Spie-
 den wissen,
 einem an-
 ft hatten,
 ende oder
 Die beiden

lich, wenn einer etwa mal in Not gerade, getrost an ihn zu wenden, da er zur Hilfeleistung stets bereit sein werde. Darüber waren nun Jahre vergangen, als Herr v. B. eines Tages aus dem GIsah einen Brief erhielt, worin er von einem seiner ehemaligen Ulanen um 700 M. gebeten wurde, die der unverschuldet in Not geratene Briefschreiber dringend benötigte. Eingedenk des f. Z. gegebenen Versprechens packte Herr v. B. 700 M. ein und schickte sie nach A. in GIsah ab. Zu seinem nicht geringen Erstaunen ging jedoch schon nach einigen Tagen ein mit 700 M. beschwerter Geldbrief ein, in welchem jener einstige Ulan wörtlich schrieb: „Anbei sende ich die 700 M. mit herzlichem Danke zurück. Anbei sende ich die 700 M. mit herzlichem Danke zurück, da ich derselben Gottlob nicht bedarf.“ Es handelt sich um eine Wette mit einem Franzosen, welcher behauptet hatte, der Herr Rittmeister werde sich den Teufel um seine Ulanen und sein ihnen gegebenes Wort bekümmern. Ich habe nun die Wette gewonnen, und der Franzose wird hoffentlich einsehen lernen, was das Wort eines deutschen Offiziers bedeutet. Nochmals innigst dankend u. f. w.“

Wien, 29. Aug. Der Posthillsbote Moriz Thier beim Postamt am Lehrter Bahnhof entwendete gestern abend um 11 Uhr einen Postbeutel mit 530 M. Inhalt und versteckte denselben in einem Gebäud an Bahnkörper. Der Beutel wurde alsbald vermist und in seinem Versteck gefunden, wo man das Geld herausnahm und ihn mit Steinchen wieder füllte. Um 1 Uhr erschien Thier und wollte gerade mit dem eilhaft ergriffenen Beutel über das Bahngelände entfliehen, als ein Zug heranbrause und ihn überfuhr. Die Leiche wurde gräßlich verstümmelt aufgefunden.

Wien, 29. Aug. Das große Unwetter, das auf der Eisenbahnstrecke Gtatterboden-Hieslau einen Güterzug zum Entgleisen brachte, hat auch in der Gegend von Wien besonders in den Weinbergen großen Schaden angerichtet. Genau zu der gleichen Zeit ist auch in Biskau ein Unwetter mit großem Hagelschlag niedergegangen, das ähnliche Verwüstungen anrichtete wie der Hagelsturm des 7. Juni in Wien. Die Schlossen hatten die Größe von Taubeneiern und in wenigen Minuten waren Straßen und Wege mit einer stellenweise meterhohen Eisschicht bedeckt. Durch die zerbrochenen Fensterscheiben drang Wasser in zahlreiche Wohnungen und richtete ungeheuren Schaden an. Dem Hagelschlag folgte ein fürchterlicher Follenbruch, der das Werk der Zerstörung vollendete.

Aus Venedig berichtet man über einen entsetzlichen Vorfall, der sich im Gerichtssaal zu Catania abgespielt hat. Der Beamte Degata war auf Grund schwerwiegender In-

dizien wegen Mordes zu dreißigjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden. Nachdem das Urteil verkündet war, rief Degata: „Ich bin unschuldig und kann die Schmach nicht überleben!“ Nach diesen Worten schlug er mit dem Kopf heftig gegen die Wand, bis er mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb.

Am was streiten sich die Menschen? Eine Statistik der Duellen in Italien beantwortet diese Frage wenigstens für die Italiener. Darnach drehen sich in den Jahren 1879 bis 1889 die Duellen um folgende Ursachen: Zeitungsstreitigkeiten 947, Liebeshändel 730, politische Fragen 377, Beleidigungen 219, Ursachen vertraulicher Art 188, thätliche Angriffe 178, Karten u. Spiel 19, unbekannte Ursachen 78. Zeitungsstreitigkeiten und Liebeshändel bilden nach dieser Statistik die Hauptdifferenzen unter den Italienern. Es wird daher auch Niemand verwundern, daß auch die Schriftsteller und die Offiziere die Hauptmasse der Duellanten abgaben. Im Jahre 1888 z. B. stellten 538 Kämpfern die Schriftsteller 156, die Offiziere 165. Dann kommen die Rechtsanwälte mit 64 — auch sie scheinen dort besonders häufig zu sein. Studenten erscheinen 63 als Duellanten — das kleinste deutsche Corps würde sich einer Semestralbilanz von 63 Paufereien schämen. Dann folgen 22 Lehrer, 14 Abgeordnete, 15 Ingenieure und Bauunternehmer, 6 Beamte, 3 Bankiers und 3 Schauspieler. Als vollständig friedfertig haben sich die Capitalisten und Rentiers ausgewiesen, ebenso die Kaufleute und die Aerzte. Die Cavalleria Rusticana scheint nicht in das Berichtsjahr zu fallen, denn von Bauernduellen weiß die uns vorliegende Statistik nichts.

niffe). 1 kg Weißbrot 40 ./. , 2 kg Schwarzbrot 42 ./. , 1 Paar Waden (wägen 110—150 Gr.) 6 ./. , 1 Liter Milch 16 ./. , 2 Eier 11—12 ./. , 1 kg Butter M. 2, 1 kg Rindschmalz 2.40, 1 kg Schweineschmalz 1.40, 1 kg Schenfisch 1.44, 1 kg Rindfleisch 1.32—1.40, 1 kg Schweinefleisch 1.20—1.40, 1 kg Kalbfleisch 1.32—1.40, 1 kg Hammelfleisch 1.20—1.28, 1 junge Gans 3.—, 1 alte Gans 2 bis 2.50, 1 junge Ente 1.50, 1 alte Ente 1.20—1.90, 1 junges Huhn 60—70 ./. , 1 altes Huhn 80 ./. , 1 kg Weischkornmehl 26—28 ./. , 1 Hundert Kraut 18—20 M. , 1 St. Wirsing 8—10 ./. , 1 St. Kopfkohl 10 ./. , 1 St. Gariohol 30—40 ./. , 1 St. Kopfsalat 3—5 ./. , 1 St. Endivienalat 3—5 ./. , 1 Rettig 3—5 ./. , 1 Büschel gelbe Rüben 2—3 ./. , 1 kg grüne Bohnen 14—16 ./. , 1 Gurke 5—8 ./. , 1 Liter Brockelerbsen 25—32 ./. , 1 kg Zwiebeln 20 ./. , 1 kg dörre Zwetschgen 40 ./. , 1 kg grüne Zwetschgen 24—26 ./. , 1 kg Tafelobst 24—28 ./. , 50 kg Rostobst 4.50 M. , 50 kg Kartoffeln (neue) 8 M. , 50 kg Get. 1.40—1.60 M. , 1 Bund Stroh 30—35 ./. , 4 Nm. Buchenholz 32—34 M. , 100 Reifschwollen 16—20 M.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (f. f. Poff.), Zürich.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 3. Sept. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen, rumän. M. 15.50—16.50, do. niederbair. 15, do. Theodofia 16.50, do. ungar. 18, do. Land 14.75, Kernen Oberl. Ia. alt 16—16.25, Gerste mährische 18.75, do. Tauber 14.75—16.50, do. ungar. 17.20 bis 18, Haber Alb Ia. alt 16, do. Land alt 15, do. neu 12, do. ruff. 16.50.

Stuttgart, 3. Sept. (Mehl- & Suppengries-): M. 26.— bis M. —, Mehl Nr. 0: M. 25.50 bis M. 26.50, do. Nr. 1: M. 23.50 bis M. 24.50, do. Nr. 2: M. 22.— bis M. 22.50, do. Nr. 3: M. 20.— bis M. 20.50, do. Nr. 4: M. 17.— bis M. 17.50. Meie mit Sack M. 6.50 pro 100 Kilo je nach Qualität.

Reutlingen, 1. Sept. (Preise der Lebensbedürfnisse).

Birnen-Most ist bekanntlich nicht so haltbar wie Apfelm most, da die Birnen zu wenig Säure enthalten. Mischet man nun jedoch frisch bereitetem Birnenmost mit der Hälfte aus Schrader'schem Mastextrakt bereitetem Kunstm most, so giebt das eine durchaus rationell zusammengesetzte Mischung und ein vorzügliches haltbares Getränk. Die Schrader'schen Mostsubstanzen in Extraktform sind per Portion für 150 Liter zu M. 3.20 in allen größeren Orten erhältlich. In Nagold bei H. Gauß und in Altensteig bei Ch. Burthard.

Dieser Schwäbischer Landwirt Nr. 5.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Altensteig.
 Gegen doppelte Pfandsicherheit oder Hinterlegung von Wertpapieren können **Anteile**
 bis zu **10,000 Mk.**
 à 4 1/2% abgegeben werden von dem **Privat-Sparverein.**

Nagold.
1100 Mark
 sind sogleich oder später gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen — von wem? sagt die Red. d. Bl.

Eßlingen.
 Unterzeichnete setzen ca. 30 Fm., im Frühjahr gefälltes **Rangholz**
 dem Verkauf aus.
 Böhn u. Breittling.

Nagold.
!!Brillen!!
 schon von 50 Pf. an
 bei G. Kläger, Uhrmacher.

Lieben Sie
 einen schmelzweißen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. Stück à 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Holländ. Wohl schmeckend und seit 1880 Tabak. V. Becker in Teseen a. S.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Verpachtung von Staatsgütern.
 Am Montag den 10. September d. Js., vorm. 9 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Wildberg die auf der Markung Wildberg gelegenen Güter der früheren Domäne Neuthin, zusammen 24 ha 43 a 50 qm Acker und Wiesen auf die 15 Jahre Martini 1894/1909 in den seitherigen Pachtabteilungen zur Wiederverpachtung.
 Ferner wird am gleichen Tag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Emmingen die auf der Markung Emmingen gelegene sogenannte obere Klosterwiese, Parzelle Nr. 3117, mit 2 ha 39 a 76 qm in 7 Abteilungen auf die 15 Jahre Martini 1894/1909 wiederverpachtet.
 Hinsichtlich der Güter, für welche Kaufslustige vorhanden sind, wird mit der Neuverpachtung ein Verkaufsversuch verbunden werden.
 Neuthin, den 3. September 1894.
A. Komerant.

Oberamtsstadt Nagold.
 Die Lieferung von 100 Stück Sicherheitssteinen an die Staatsstraße nach Herrenberg, sowie 150 Marksteinen soll in **Alkford** vergeben werden.
 Kostenvorschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht an.
 Angebote wollen bis **Dienstag den 11. d. Mts., abends 6 Uhr,** dortselbst eingereicht werden.
 Den 5. Septbr. 1894.
Stadtbauamt.

Nagold.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während des Krankenlagers und bei dem Tode unseres innigst geliebten Vaters, Bruders und Schwagers **Georg Gutekunst** für den erhebenden Gesang, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung, auch seitens der Kameraden der Kriegervereine von Nagold und Gatterbach, die schönen Blumenpenden, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:
Vabette Gutekunst, geb. Nieß,
 mit ihren Kindern: Lina, Emma, Bertha.

Sunlight-Seife,
 beste und billigste Waschseife, empfiehlt
H. Lang, Nagold.



Die reichhaltigste und gebiegenste Unterhaltungsschrift! **Illustrirte Oktav-Beste** von **Heber Land & Meer.**
 Preis pro Heft nur 1 Mark.
 Bringt Unterhaltung und Belehrung in angenehmer Form und Abwechslung, ist unerreicht hinsichtlich der Fülle des Inhaltes, der Vielfältigkeit des Stoffes.
Prächtige Illustrationen. Herrliche Kunstblätter.
 In das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.
 Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. in Nagold.

500 M., wer v. Gernanns Jahnumd-wasser nicht schmeckt. Zähne, jemals Zahn-Schmerz bekommt. Acht b. d. Gauß. Kalender bei G. W. Zaiser.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Donnerstags den 6. September, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gasthof zum „Sirsch“ in Nagold eine öffentliche Ausschuss-Sitzung statt, wobei die Delegiertenversammlung in Ulm und die auf Seite 178 der Bienenpflege veröffentlichte Tagesordnung derselben zur Sprache kommen wird.
Der Vereinsvorstand.

Besser

als alle die teuren Kindermehle nur bedeutend billiger ist

Lang's Kindermehl.

Eine Probe genügt, um sich von obigem zu überzeugen.

Nagold. Hch. Lang.

Weiler Station Wilsbach, Gebrochene (H.)

Tafelbirnen

vorzügl. Sorten pr. Ztr. 4 M.

Gebrochene Äpfel

beste Tafelorten pr. Ztr. 6 M. — liefert franco gegen Nachnahme
Freih. v. Weiler'sche Gutsverwaltg.

! Bester Kaffee-Ersatz der Welt!

hergestellt aus den feinsten Cerealien, in eigener Weise zubereitet, übertrifft dieser Kaffee alle bis jetzt existierenden Fabrikate und ist zum Lieblingsgetränk geworden bis in die feinsten Kreise. Unser Kaffee ist ebenso gesund und nährend, aber viel wohlfeiler als Malzkaffee, und wird von vielen Aerzten als bester Kaffee-Ersatz empfohlen. Wer unseren Kaffee kennen gelernt hat, bleibt unser Kunde für alle Zeit. Damit sich jede Hausfrau selbst von der Güte unseres Fabrikats überzeugen kann, versenden wir Probebeständen à 10 Pfd. brutto für 3 M. 50 — franco per Nachnahme. Hier nur zwei Zeugnisse, aus vielen Tausenden herausgerissen. „Schicken Sie mir sobald als möglich wieder 50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz vorzüglich, schmeckt besser als Bohnenkaffee, und verbreitet sich hier immer weiter. Achtungsvollst Spiegelhalter, Polizeibeamter in Liptingen (Baden).“ — „Schon wieder bestelle ich 75 Pfd. Ihres vorzüglichen Kaffees. Derselbe wird nicht nur von den ärmeren Leuten wegen seiner außerordentlichen Billigkeit, sondern auch von den Wohlhabenderen wegen seiner Güte getrunken, so. Bürgermeister Eöder in Landerschedenbach (Bavarn).“
Fabriks-Adresse:

Ludwig Boor & Co.,
Fischbach a. d. Nahe.

Bei Appetitlosigkeit,

Magenweh u. schlechtem Magen nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Karamellen,

welche stets sicheren Erfolg haben.

Zu haben in der alleinigen Niederlage in Calw à 25 Pfennig bei Friedr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Wollhausen, J. Schüttke, Ebhausen, Wilh. Wiedmann, Unterjettingen.

Nagold.

Der beste

Limburger-Käs

ist zu haben bei

Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Die verehrl. Ausschussmitglieder werden zu einer Sitzung auf nächsten Samstag den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in den Gasthof z. „Sirsch“ in Nagold eingeladen.

Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.
Güttingen, den 4. Sept. 1894.

Vize-Vorstand:
F. Bühler.

Nagold.

Missionsfest.

Das Bezirksmissionsfest findet am kommenden Sonntag den 9. Sept., nachm. 1 1/2 Uhr, statt.
Zu demselben wird hiemit herzlich eingeladen.

Warth.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf Sonntag den 9. September

in das Gasthaus „S. Adler“ hier ergebenst einzuladen.

Georg Adam Bauer,

Anna Maria Seeger,

Sohn des

Tochter des

† Gg. Ad. Bauer,

Joh. Martin Seeger,

Bauers in Warth.

Bauers in Eitmannsweiler.

Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Kneippbad Waldeck.

Bäder aller Art

werden täglich abgegeben bei billigsten Preisen.

Rudolf Frölich,
Praktiker der Naturheilkunde.

Gebrauchs- | Musterrecht. | Die „Haller Industrie“ H. Faulhaber | Deutsches Reichspatent

in Schw. Hall (Württemberg)

empfehlen

Koch's neue Windschutzhauben & Ventilatoren,

patentiert in vielen Staaten.

Kein Rauch mehr

in Küchen- u. Wohnräumen.

Sicherster Schutz gegen das Zurückdrängen von Rauch, Dunst etc. bei Wind- und Sonnendruck

Drehpunkt ausserhalb Rauchfangs

daher unverwundliche Beweglichkeit.

Prima Referenzen von Fachleuten und Privaten.

Prospecte gratis und franco.



Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disque & Co., Mannheim.

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Kilo M. 1.60

f. Menado " " " " 1.70

f. Bourbon " " " " 1.80

f. Mocca " " " " 2. —

Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:

Große Ersparnis.

Kräftiger feiner Geschmaek.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 50, 100 Kilo

Nr. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Nagold bei

W. Kettler, H. Lang, Conditor und

Jak. Grüninger.

Arbeitergesuch.

Am Straßenbau Oberschwandorf-Beihingen werden sofort tüchtige Arbeiter angenommen.

Die Ganunternehmung.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechselk., Schönschr., Stenogr., Französ., Engl., Mathem., Naturw. etc. ausbilden will, der abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbesessene jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnementensammler ges. Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg.

Für Rettung von Trunksucht!

verfende!, Anweisung nach 18-jähriger ausprobierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshilfe, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privatankalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Pergamentpapier

bei G. W. Zaiser.

Nagold. Abschied.

Bei meiner Abreise nach Amerika fühle ich mich verpflichtet, allen meinen lieben Verwandten und Freunden, bei welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, ein herzliches Lebewohl zu sagen und wünsche diesen und besonders meinen I. Geschwistern herzlich Glück und Gottes reichen Segen.

Klara Rentschler.

Nagold.

Alle diejenigen, welche am 11. Sept. wegen der Bäckerei-Ausstellung nach Stuttgart gehen, wollen sich betreffs der Fahrpreisermäßigung melden bei A. Frohmyer.

Champagner

vorzügliche Sorten,
Gold-Malaga & Cognac,

direkt importiert,
fste. Medicinalweine,

Els. u. Pfälzer Tisch-Weine,
Selbstgebrannte Kaffees

in nur reinen Qualitäten,
Chocolade

garantiert rein
Cacao und Zucker

in allen Preislagen,
Cacao-Pulver

aller hervorragenden Firmen,
offen und in Dosen,
Aecht chines. Thee

bringt in empfehlende Erinnerung
Nagold. Hch. Gauss, Kond.,

Nagold.

Ein gut erhaltener doppelter

Steh-Schreibpult

wird zu kaufen gesucht.
Adressen bittet man der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Nagold.

Gypfergesuch.

2 tüchtige Gypfergehlen werden zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wilh. Walz,

Malers- u. Gypfergeschäft.

Nagold.

Ein ordentliches, braves

Mädchen,

das im Kochen gut bewandert ist, kann sofort eintreten — wo? zu erfragen auf dem Comptoir d. Bl.

Nagold.

Einen Wurf

Milchschwein

verkauft Samstag vormittag

Johs. Bentler,
Bäcker.

Fruchtpreise:

Calw, den 1. Sept. 1894.

Alter Dinkel 6 — 5 87 5 80

Alter Haber 7 50 7 29 7 —

Neuer Haber — — 6 — —

Reutlingen, 1. Sept. 1894.:

U. Dinkel . . . 6 20 5 86 5 20

Alter Dinkel . . 6 — 5 57 5 —

Kernen 8 80 8 28 8 20

Berste 6 20 5 87 5 50

Niedling 7 40 7 20 6 70

Haber 7 70 6 66 5 —

